

Energieparcours für neugierige Grundschüler von der Bürgerstiftung



Steffi Respondek, Katja Lenk und Dr. Hildegard Bonckowitz (v.li.) experimentieren mit Wasser und haben die kleine Rennmaus schon in ihr Herz geschlossen. Foto: Ulbricht

Wie kann man mit Wind Energie erzeugen und welche Bewegungskraft hat Wasser? All diesen spannenden Fragen und noch vielen mehr können jetzt die Grundschüler der Albert-von-Reinach-Schule, der Rossert-Schule und der Max-von-Gagern Schule nachgehen. Sie erhielten von der Bürgerstiftung Kelkheim drei Energieparcours. Dabei handelt es sich um große Experimentierkästen für erneuerbare Energien aus Sonne, Wasser und Wind, die extra für Grundschulen konzipiert sind.

Aufmerksam geworden auf diese Art von Wissensvermittlung war die Bürgerstiftung bei einem Webinar. Die VRD-Stiftung für erneuerbare Energien hat gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg diese Kästen entwickelt und vorgestellt. Schnell war man sich bei der Bürgerstiftung einig, dass man hier „ganz tolles Lern- und Mitmachmaterial bekommt“, erklärt Dr. Hildegard Bonckowitz, Vorsitzende der Stiftung. Die fünf Grundschulen in Kelkheim wurden angeschrieben, und nach kurzer Zeit waren die drei Energieparcours vergeben.

Dr. Georg Eysel-Zahl, Geschäftsführer der VRD-Stiftung, war es eine große Freude, die Kästen zu übergeben. Und die Lehrerinnen Katja Lenk (Rossert-Schule) und Steffi Respondek (AvR) konnten gar nicht anders und probierten schon mal das ein oder andere Experiment aus.

In fünf Stationen können sich die Kinder mit Sonnenwärme, Sonnenstrom, Windkraft, Wasserkraft und Energiesparen beschäftigen. Begleitet wird das Ganze von zahlreichen Materialien, Vorlagen, Ausmalbildern und einem Forscherheft, in das die Schüler ihre Ergebnisse eintragen können. Außerdem lernen sie nebenbei auch

noch ganz andere Dinge, zum Beispiel, wie sich ein Halogenstrahler von einem mit LED unterscheidet. Geeignet sind die Energieparcours für Grundschüler der 3. und 4. Klassenstufe. Nicht zu vergessen ist da noch die kleine Rennmaus, eine Handpuppe, die zusätzlich zu den Kästen zu erwerben ist und die den Unterricht noch anschaulicher und spaßiger gestalten kann. „Wir möchten auch ein bisschen Emotionalität mit reinbringen, deswegen gibt es die Maus, interaktive Lesungen aus dem Buch „Die kleine Rennmaus und ihr Zauberhaus“ und sogar eine CD mit Liedern“, schwärmt Dr. Georg Eysel-Zahl.

Mit den Energieparcours hat man sich wirklich richtig Gedanken gemacht. Seit fünf bis sechs Jahren gibt es solche Experimentierkästen schon für die weiterführenden Schulen. Logisch, denn das Thema erneuerbare Energien begleitet uns ein Leben lang. Schüler kommen immer wieder im Laufe ihres Schullebens damit in Kontakt. Und so entstand die Idee der Patenschaften: Schüler aus weiterführenden Schulen gehen in die Kindergärten und Grundschulen und begeben sich dort gemeinsam auf den Experimentierpfad. „So profitieren beide Seiten davon. Die Großen können etwas von ihrem Wissen weitergeben und die Kleinen können Löcher in den Bauch fragen“, fasst Dr. Hildegard Bonckowitz das Konzept zusammen. Eine Win-win-Situation.

Für die Lehrkräfte eröffnen sich auch ganz neue Möglichkeiten. Sie können sich die Zeit für die Experimente frei einteilen und die Kinder dazu anregen, Überlegungen anzustellen. Steffi Respondek: „Damit können wir bei ihnen die Was-wäre-wenn-Maschine anwerfen und sicherlich ganz neue Ideen entwerfen. Einfach toll.“